

Wettbewerb zur Gestaltung der Stützmauer der Parkanlage Florianhof

In einem Gespräch am 16.09.2024 zwischen dem Auslober (Herrn Rainer Hans) und der Stadtverwaltung (Frau Kutschaty, Herr Anklam, Herr Zacharias und Herrn Brunsiek) wurden die eingereichten Vorschläge der Bürger*innen einzeln besprochen. Es wurden 13 bebilderte Vorschläge eingereicht und zahlreiche textliche Beiträge. Die textlichen Beiträge schlagen mehrheitlich eine Begrünung der Wand vor.

Die Anzahl und Bandbreite der Ideen war für alle Beteiligten sehr bemerkenswert. Herr Hans stellte fest, dass mehr als fünf qualifizierte Vorschläge eingegangen sind und somit - wie in der Auslobung angekündigt - der Betrag von 10.000 EUR an den Sozialdienst katholischer Frauen (SKF) für die Recklinghäuser Tafel gespendet werden.

Die Beiträge und die intensive Befassung damit haben insbesondere zu einer erweiterten Sicht auf diesen städtebaulichen und stadthistorischen Ort und das Thema Kunst im öffentlichen Raum gelenkt. Denn hier (Ecke Klosterstraße/Herzogswall) stand nicht nur die „Alte Feuerwache“ in Recklinghausen, sondern davor bereits ab 1880 die alte Synagoge, bis sie im Jahr 1929 vor die alten Stadtmauern (Limper Straße) verlegt wurde und dort Opfer der „Reichsprogromnacht“ von November 1938 wurde. So findet sich in Sichtweite zu der zu gestaltenden Wand die Installation „Das Ganze und die Teile“ von Timm Ulrich als viel beachtete Kunst im öffentlichen Raum, die in Erinnerung an die Recklinghäuser Juden und deren Schicksal während der Naziherrschaft im Jahr 1990/91 geschaffen wurde.

Zum anderen wurde in vielen Beiträgen das Thema „Brand“ und „Feuer“ in der Stadt und Stadtgeschichte thematisiert. Gleichzeitig wird in einigen Beiträgen auch der Bezug zu einer künstlerischen Gestaltung der Betonwand betont. Und nicht zuletzt zeugt die Lage am heutigen „Wallring“ von der ehem. mittelalterlichen Stadtbefestigung, die diesem Grundstück seine Form gab und gibt und auf die immer wieder auch in Beiträgen in Form von historischen Zitaten Bezug genommen wird.

Die Ideen tragen im Ergebnis dazu bei, den Blick auf Kunst und Historie an diesem Ort zu schärfen, darüber waren sich alle Beteiligten einig. Eine profane, unreflektierte Gestaltung der Wand wäre für die Besonderheit des Ortes in seinem denkmalgeschützten Umfeld nicht angemessen. Viele der Arbeiten haben genau das in Ansatz gebracht, aber nicht in der Tiefe, anhand dessen eine Umsetzung hätte erfolgen können. Die zahlreichen künstlerisch inspirierten Ideen an der Wand sind aber Ansporn für den Auslober, hier die Gestaltung mit einem den Vorstellungen des Auslobers noch besser entsprechenden Werks weiterzudenken.

So wird vorgeschlagen, keinen der eingereichten Entwürfe als Siegerentwurf mit Preisgeld zu prämiieren. Dafür wird sich aber Herr Hans in Abstimmung mit Herrn Anklam aktiv um die Einbeziehung der Kunstschaffenden bemühen, um die Wand entsprechend zu gestalten.

Gez. Brunsiek